



Welche Zusagen Bauminister Hans Reichhart in Kronach gemacht hat
KRONACH UND FRANKENWALD, SEITE 13

Campus bekommt Strukturen

INTERVIEW Wenn es um die Zukunft Kronachs als Hochschulstadt geht, wird viel diskutiert und viel spekuliert. Landtagsabgeordneter Jürgen Baumgärtner erläutert den tatsächlichen Stand der Planungen und Vorarbeiten.

Kronach – Der Campus in Kronach kann bald starten. Die geplante Beamtenfachhochschule wird eine erheblich größere Dimension als bislang vorgesehen erreichen. Das waren die Ergebnisse der CSU-Klausur in Seeon (Kreis Traunstein). Doch während die bereits im Bau befindliche Finanzhochschule in den Tagen nach der Söder-Rede in aller Munde war, ging die weitere Entwicklung des Lucas-Cranach-Campus in der Diskussion etwas unter. Dabei stehen hierfür entscheidende Weichenstellungen unmittelbar bevor.

Im Interview spricht der Initiator des Projekts, Landtagsabgeordneter Jürgen Baumgärtner (CSU), über den aktuellen Stand.

Was passiert nach der Bekanntgabe Söders, dass innerhalb der ersten fünf Jahre mit 280 Studenten auf dem Campus geplant werden kann?

Jürgen Baumgärtner: Am 27. Januar werden das Kommunalunternehmen und die Stiftung für den Campus ins Leben gerufen. Das soll im Rahmen der Kreistagssitzung geschehen. Somit entsteht jetzt eine professionelle Struktur für das Projekt.



Für den Wohnraum, der für Studenten geschaffen wird, soll besonders der innerstädtische Leerstand in Kronach unter die Lupe genommen werden. Dabei könnten Bereiche, wie beispielsweise rund um den Hussitenplatz, interessant werden.

Foto: Marco Meißner

„Es geht um die Schaffung und den Erhalt von Arbeitsplätzen sowie die Generierung von regionalen Start-ups.“



JÜRGEN BAUMGÄRTNER
Landtagsabgeordneter

Welche Funktion übernimmt dabei die Stiftung?

Sie fördert ausgewählte Projekte aus Lehre, Forschung und Transfer. Außerdem finanziert sie die Stiftungsprofessuren, betreut Marketing-Maßnahmen und verzahnt Handwerk, Handel, Industrie sowie Tourismus mit Wissenschaft und Gesellschaft.

Das ist eine große Aufgabe. Man könnte sagen, verglichen mit einem Computer wäre die Stiftung die Software-Komponente.

Und das Kommunalunternehmen? Das ist quasi die Hardware des Projekts. Es stellt den Wohnraum, den Lehrraum und abgestimmte Infrastruktur bereit. Es kann also zum Beispiel Impulsgeber für die Gastronomie und eine Wohlfühl-Infrastruktur werden.

280

Studierende sollen sich auf dem Campus einfinden. Diese Marke wurde für die ersten fünf Jahre gesteckt.

Wer wird in den beiden Einrichtungen die Zügel in der Hand halten? Im Aufsichtsrat des Kommunalunternehmens werden Vertreter der kommunalen Gremien sitzen. Diese werden den Vorstand bestimmen.

Als Spitzen der Stiftung will ich erfahrene Persönlichkeiten aus Industrie und Handwerk, weil es mir um den Wissenstransfer geht. Es geht um die Schaffung und den Erhalt von Arbeitsplätzen sowie die Generierung von regionalen Start-ups. Zudem soll die Stiftung einerseits eine internationale Komponente erfahren als andererseits auch eine regionale Abbildung.

Zurzeit wird der Campus als Außenstelle der Hochschulen Coburg und Hof benannt. Sind damit die anderen Hochschulen, mit denen im Vorfeld Kontakt aufgenommen wurde, ausgebootet?

Nein. Der Lucas-Cranach-Campus ist eine Plattform der unterschiedlichsten Akteure. Keiner unserer Partner ist raus! Aber es gibt immer unterschiedliche Phasen, zu denen sie auf den Plan treten.

Mit Blick auf die Zahl von 280 Studenten innerhalb der ersten fünf Jahre: Bleibt es bei einem Start mit 70 Studenten Ende 2020 oder Anfang 2021?

Ja, dabei bleibt es. Das ist realistisch. Wir fangen klein an und lassen das Projekt langsam wachsen. Wir haben da keinen Druck. Es gilt: Nachhaltigkeit vor Geschwindigkeit.

Wie weit sind die Überlegungen zur Unterbringung der Campus-Studenten vorangeschritten?

Da haben wir natürlich Handlungsbedarf. Aber wir machen uns im studentischen Wohnungsbau auch auf den Weg. Ich habe die feste Absicht, die Studenten und das Lehrpersonal im Leerstand unterzubringen. Der soll in modernsten Wohnraum umgewandelt werden. Beim studentischen Wohnungsbau kon-

zentrieren wir uns ausschließlich auf die Kernstadt, beim Personal auf den gesamten Landkreis. Es ist schließlich ein Projekt für alle. Wir sind Lucas-Cranach-Campus!

Und an alle, die sagen, es geht nicht: Wir machen's trotzdem! Im März haben wir schon die ersten Notartermine. Und ich will auch deutlich machen: Wir werden die Städte Wallenfels und Ludwigsstadt in die Hochschule einbinden – in welcher Form auch immer.

Was sagen Sie zu Befürchtungen, der studentische Wohnungsbedarf könnte den Mietwohnungsmarkt im Kreis Kronach weiter aufheizen?

Für die 600 Studenten der Fi-

nanzhochschule wird Wohnraum auf dem Campus geschaffen. Alle andere Studenten werden sukzessive eingegliedert, somit wird der Mietdruck nicht erhöht. Man kann sich sicher sein, dass die Verantwortlichen das im Blick haben. Wir haben im Landkreis auch kein Problem mit dem Wohnraum an sich, sondern mit dessen Qualität. Hier steht uns eine Entwicklung über eine Dekade bevor, aber am Ende wird es für alle gut werden.

Wann fallen die ersten Entscheidungen über konkrete Studienangebote?

Mit welchen Studiengängen der Campus startet, das muss man gut abwägen. Diese Entscheidung zu fällen, ist nicht meine

Aufgabe. Da habe ich großes Vertrauen in die Hochschulen, die diese Entscheidung treffen werden.

Noch ein kurzer Schwenk zur Aufstockung der geplanten Beamtenfachhochschule von 200 auf 600 Studierende. Wie wirkt sich diese Ausweitung auf den zeitlichen Rahmen der bereits laufenden Bauarbeiten aus?

Das, was geplant ist, bleibt im Zeitplan. Wir planen jetzt nicht um. Das aktuelle Gebäude wird also wie vorgesehen gebaut. Darüber hinaus werden wir einfach größer. Die Planungen hierfür gehen wir jetzt an.

Das Gespräch führte
Marco Meißner

Kronach und die Hochschulen

Die Themen Studium und Hochschule haben in den vergangenen Jahren in Kronach rapide Fahrt aufgenommen. Ein kurzer Überblick:

2013 Der Kabinettsausschuss tagt in Kronach. Die Idee einer Beamtenfachhochschule für die Kreisstadt wird geboren.

2014 Das Innovations-Zentrum Region Kronach (IZK) strebt einen Studiengang an. Die Hochschule Coburg und ein wachsendes Netzwerk an Unternehmen stehen hinter dem Projekt.

Der Aufbau einer Beamtenfachhochschule in Kronach gilt als sicher. Die Standortsuche läuft an. Im Gespräch sind zwei Standorte beim Crana Mare beziehungsweise am LGS-Gelände. Im Dezember wird die Entscheidung für das damalige Hagebau-Areal verkündet.

2016 Auf dem Loewe-Gelände wird der neue Master-Studiengang „Zukunftsdesign“ angeboten.

2017 Nachdem das Aus für einen

möglichen Nationalpark im Frankenwald besiegelt ist, wird über denkbare Kompensationsprojekte nachgedacht. Eine Hochschule mit Themenschwerpunkten wie Holz oder Forst werden zunächst diskutiert. Erste Kontakte zu möglichen Partnerhochschulen werden aufgenommen.

2018 Im Juli beschließt das Kabinett, dass Kronach Hochschulstadt werden soll. Eine eigenständige Hochschule für Holz ist zu diesem Zeitpunkt kein Thema mehr.

In der zweiten Jahreshälfte beginnen die Abrissarbeiten des Hagebaumarkts, um Platz für die Beamtenfachhochschule zu schaffen.

2019 Kontakte werden geknüpft und tragen erste Früchte. Die oberfränkischen Hochschulen Coburg und Hof, die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und die Hochschule Ostwestfalen-Lippe signalisieren Interesse, sich am Lucas-Cranach-Campus in Kronach engagieren zu wollen.

Im Oktober nennt Markus Söder

Kronach als einen „potenziellen Standort“ für ein weiteres Hochschulangebot. Die Hochschulen Hof und Coburg sprechen die Bereiche innovative Gesundheitsförderung, 3D-Kompetenzzentrum Kunststoff sowie autonomes Fahren als denkbare Schwerpunkte für Kronach an.

Im November signalisiert der Kronacher Stadtrat einmütig sein Interesse, die Vorarbeiten für ein Kommunalunternehmen zum Betrieb der Hochschule in die Wege zu leiten. IHK-Vizepräsident Hans Rebhan, eine Triebfeder des Projekts, stellt das Hochschulprojekt in der Sitzung vor. Er nennt als Zielsetzung für den Auftakt des Studienbetriebs bereits den Zeitraum von Ende 2020 bis Sommer 2021.

2020 Ministerpräsident Markus Söder geht bei der Klausurtagung der CSU in Seeon darauf ein, dass Kronach in den ersten fünf Jahren mit 280 Studenten an der Hochschule (Lucas-Cranach-Campus) rechnen darf. Die Einrichtung zählt dann als eine Außenstelle der Hochschulen Coburg und Hof.

mrm

Polizeibericht

58-jährige Autofahrerin roch nach Alkohol

Kronach – Donnerstagnacht wurde eine Seat-Fahrerin am Flügelbahnhof von einer Polizeistreife angehalten und auf ihre Fahrtüchtigkeit hin überprüft. Dabei stellten die Beamten fest, dass die 58-jährige Fahrerin nach Alkohol roch. Ein Atemalkoholtest ergab 0,52 Promille. Gegen die Frau wurde Anzeige wegen eines Verstoßes gegen das Straßenverkehrsgesetz erstattet.

Wie lange war der Fahrer unterwegs?

Kronach – Eine Streife der Polizei Kronach kontrollierte am Donnerstagmittag einen Sprinter-Fahrer aus dem Raum Baden-Württemberg. Dieser transportierte mit seinem 3,5-Tonner gewerbliche Güter und konnte keine Aufzeichnungen über seine Lenk- und Ruhezeiten nachweisen. Der Fahrer wurde wegen eines Verstoßes gegen das Fahrpersonalgesetz angezeigt.

pol

Kurznotiert

Zu „Lara“ in die Filmburg

Kronach – In der Reihe „Mehr Film“ zeigt die Arbeitsgemeinschaft am Dienstag, 28. Januar, ab 20 Uhr in der Filmburg den Film „Lara“. Die Schauspielerin Corinna Harfouch ist in der Hauptrolle zu sehen, in der sie eine Frau darstellt, die an ihrem 60. Geburtstag einen Weg zu ihrem „verlorenen“ Sohn sucht. Eine Platzreservierung wird empfohlen.

red

Vergessene Bräuche in den Fokus rücken

Kronach – Das CHW (Geschichtsfreunde in Franken) lädt zum Vortrag „Von Hochzeiten, Bilmesschneidern und Truden“ ein. Die Veranstaltung findet am Samstag, 1. Februar, ab 15 Uhr in der Kreisbibliothek statt. Referent ist Adrian Roßner. Fast niemand kennt heute mehr die alten Bräuche und Sagen unserer Vorfahren, doch üben sie noch immer eine große Anziehungskraft auf die Menschen Oberfrankens aus. In dem Vortrag soll versucht werden, die Herkunft des Volksglaubens zu begründen und darüber hinaus auch einige längst vergessene Bräuche wieder in den Fokus zu rücken.

red

Kurzfilme in der Synagoge

Kronach – Am Sonntag, 9. Februar, stellen ab 18 Uhr zwei junge Filmemacher in der ehemaligen Synagoge ihre Abschlussarbeiten an der Bauhaus-Universität Weimar im Studiengang Mediengestaltung Bild und Ton vor. Es handelt sich um je zwei Kurzfilme (circa 25 Minuten) mit dem Thema „Untergegangene Utopien“. Beide Filme wurden im letzten Jahr mit dem Medienkunstpreis des Bauhaus-Film-Instituts ausgezeichnet. Bei den beiden Künstlern handelt es sich um Christoph Hertel (geboren 1989 in Kronach) und um Kate Ledina (Nürnberg).

red